



Jörn Harfst ist Projektleiter an der Universität Graz

Foto: KK

Karriereweg einer studierenden Mutter

Heidrun Scheikl über ihren 16-jährigen Aufstieg und die Herausforderungen als studierende Mutter.

ASTRID MODER

Role Models bringen den Wandel voran

LEOBEN. In Industrieregionen wie Leoben zeigt sich besonders deutlich, wie wichtig weibliche Vorbilder sind. Zwischen Werkshallen, Forschungslaboren und Start-ups verändern Frauen Schritt für Schritt das Bild einer Branche, die lange als Männerdomäne galt. Genau hier setzt das europäische Projekt WIN – Women in Industrial regions an: Es zeigt, wie Role Models und Mentoring Frauen im Innovations- und Industriesektor stärken können. Die Ergebnisse aus den sieben Partner-Regionen sind klar: Vorbilder wirken dann, wenn sie sicht- und greifbar sind. Junge Frauen entscheiden sich eher für technische Berufe, wenn sie Menschen sehen, die diesen Weg bereits gegangen sind – mit allen Herausforderungen, Erfolgen und Zweifeln. Sichtbarkeit schafft Vertrauen und öffnet Perspektiven. Auch Mentoring ist ein entscheidender Hebel. In Industrie und Technik bedeutet das oft, Erfahrungen jenseits klassischer Karrierepfade weiterzugeben: Wie navigiert man in männerdominierten Teams? Wie behauptet man sich in Führungsetagen? Wie bringt man privaten und beruflichen Alltag zusammen? Der offene Austausch darüber macht Mut und verändert Strukturen. Das Projekt WIN zeigt, dass Innovation nicht nur von Technologie lebt, sondern auch von Vielfalt. Wenn Frauen in Industrie und Technik sichtbarer und anerkannt werden, profitieren davon Unternehmen, Regionen – und letztlich die gesamte Gesellschaft. Denn Fortschritt entsteht nur dort, wo unterschiedliche Perspektiven zusammenarbeiten.

ST. BARBARA. Schon früh wusste Heidrun Scheikl, wo sie hinwollte – direkt in die Industrie. „Ich habe früh gemerkt, dass mir sowohl Struktur als auch Menschen wichtig sind“, erklärt sie ihren Weg nach der HAK zur RHI Magnesita. Was folgte, war eine Karriere, die sie dank „viel Neugier, Offenheit und auch ein bisschen Glück“ durch viele Ebenen führte: von der Transportlogistik bis zur Standortleitung des Recyclingbetriebs in Mitterdorf.

Vor zweieinhalb Jahren entschied sich die 37-Jährige für ein berufsbegleitendes Studium der Betriebswirtschaft und Wirtschaftspsychologie: „Mich hat schon immer fasziniert, wie Unternehmen sich verändern – und wie Menschen in diesen Veränderungen mitwachsen können.“ In ihrer aktuellen Rolle als Logistik und Operations Expertin im Werk in Veitsch ist genau diese Verbindung gefragt. „Analytische Denkrichtungen, Empathie und auch das Begleiten von Veränderungen werden in Bezug darauf verlangt“, beschreibt sie die Faszination ihres Jobs. Das Schönste daran? „Diese Entwicklung aktiv mitgestalten zu dürfen.“



Heidrun Scheikl gestaltet die digitale Transformation in der Industrie.



Die 37-Jährige ist als Logistik und Operations Expertin tätig und studiert berufsbegleitend Betriebswirtschaft und Wirtschaftspsychologie. MeinBezirk (2)

nation ihres Jobs. Das Schönste daran? „Diese Entwicklung aktiv mitgestalten zu dürfen.“

Vom Werk in den Wald

Der Spagat zwischen anspruchsvollem Job, Studium und Familie ist gewaltig. Die Mutter von Zwillingen hält nicht geheim, dass es Momente gibt, in denen alles auch etwas viel war: Familie, Job, Weiterbildungen, organisatorischer Alltag. Doch sie vertraut auf eine innere Überzeugung: „Ich glaube fest daran, dass wir an Herausforderungen wachsen – an den kleinen genauso wie an den großen.“ Ihr Mann war ihr immer eine große Stütze. Die Region vereint für sie das Beste: „Natur, Bodenständigkeit und Innovationskraft.“ Für den nötigen Schwung in der Freizeit sorgt seit dem Sommer ein Labradorwelpen. Mit ihrer Familie ist sie viel draußen unterwegs und wenn sie komplett abschalten will, findet man sie im Garten.

Förderer und Netzwerke

Erfolge entstehen selten im Alleingang. „Ich bin dankbar für Menschen, die an mich glauben, mich herausfordern und mir Chancen geben“, so die 37-Jährige. Netzwerke – besonders jene von Frauen, die ähnliche Wege gehen – empfindet sie als wertvoll und stärkend. Man muss nicht alles alleine

schaffen. Scheikl engagiert sich auch aktiv für die nächste Generation durch Schulkooperationen und Projekte für Schüler im MINT-Bereich am Standort Veitsch. „Mit unserem Angebot begeistern wir junge Menschen für MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften & Technik) und nehmen gleichzeitig unsere ökologische Verantwortung als regionaler Betrieb wahr“. Der Rat der Powerfrau an die nächste Generation: „Habt Mut, euren Weg zu gehen – auch wenn ihr ihn erst im Gehen findet. Traut euch, Fragen zu stellen, Chancen zu nutzen und Grenzen zu setzen.“ Ihr persönliches Motto fasst diese Haltung perfekt zusammen: „Mit Freude am Tun und mit Klarheit im Herzen.“ Für sie bedeutet das, Entscheidungen bewusst zu treffen, Verantwortung zu übernehmen und die eigenen Werte nie aus den Augen zu verlieren.

Dieser Beitrag wurde in Kooperation mit dem Verein Steirische Eisenstraße, mit Unterstützung durch die Europäische Union erstellt.

STEIRISCHE EISENSTRASSE
Kultur. Erbe. Zukunft.

Interreg Danube Region

Co-funded by the European Union

WIN